

04_LFRA

LAND-MAGAZIN

Ortsbürgermeister klagt über jugendliche Randalierer

KLEINNIEDESHEIM. Dass Jugendliche im Dorf mutwillig Gegenstände zerstören, hat Ortsbürgermeister Norbert Buch (FWG) in der jüngsten Kleinniedesheimer Ratssitzung beklagt. „Das ist einfach unverständlich. Da wird sinnlos Gemeingut zerstört. Die Eltern sollten auf ihren Nachwuchs einwirken, dass das unterbleibt.“ Auch die illegale Durchquerung des Schlossgartens soll unterbunden werden – eventuell durch dessen offizielle Öffnung. (bjg)

Thema Spielleitplanung

BOBENHEIM-ROXHEIM. Spielleitplanung ist das Thema einer Informationsveranstaltung der Gemeinde Bobenheim-Roxheim, die heute um 18 Uhr im Feuerwehrgerätehaus stattfindet. Der Begriff meint laut Gemeindeverwaltung eine „dörfliche Entwicklungsplanung, die sich an den Bedürfnissen und Sichtweisen von Kindern und Jugendlichen orientiert“. Ziel sei es, das Lebens- und Wohnumfeld von Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Der Gemeinderat hat im vergangenen Jahr ein Ingenieurbüro mit entsprechenden Vorarbeiten beauftragt. (rhp)

Schüler bemalen Pferd

BOBENHEIM-ROXHEIM/MANNHEIM. 100 weiße Pferde aus Fiberglas haben in Mannheim am vergangenen Wochenende Schüler nach eigenen Entwürfen bemalt. Unter den Nachwuchskünstlern war auch eine Gruppe der Regionalen Schule in Bobenheim-Roxheim. 1008 Entwürfe waren für die Aktion eingereicht worden. Firmen, Gemeinden oder Privatleute können die Pferde dann für 3000 Euro pro Stück kaufen. Der Erlös soll zunächst die Kosten decken. Der Rest der Einnahmen wird in die Europameisterschaft der Springreiter fließen, die im Sommer in Mannheim ausgetragen wird. Ein weiterer Teil des Geldes soll an die Hannelore-Kohl-Stiftung gehen. (rhp)



Schülerinnen der Regionalen Schule und „ihr“ Pferd. —FOTO: KUNZ

LAND UND LEUTE

Heßheim

Geflügelzuchtverein: Jahreshauptversammlung mit Wahlen, Samstag, 17. März, 14 Uhr, Vereinsgaststätte. (gsk)

Theatergruppe der Kolpingfamilie: Lustspiel in drei Akten „Onkel Theo kommt“ von Hartmut Rohrmoser. Aufführungen: Samstag, 17. März, 20 Uhr, und Sonntag, 18. März, 18 Uhr, Bürgerhaus. (gsk)

Kleinniedesheim

Gesangverein: Mitgliederversammlung, Samstag, 17. März, 20 Uhr, Saal des Kleintierzüchterheimes. (feg)

Lambshheim

Heimatfreunde: Mitgliederversammlung mit Wahlen, Freitag, 16. März, 19 Uhr, Nebenzimmer der Vereinsgaststätte TV 1864/04. (rhp)

Sportangler: Jahreshauptversammlung, Freitag, 16. März, Gaststätte „Fischerhütte“. Auf der Tagesordnung: Ehrungen, Organisation des Fischerfestes, Maßnahmen bei Verstoß gegen die Gewässerordnung. (rhp)

KONTAKT

Redaktion Rhein-Pfalz-Kreis

mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Amtsstraße 5-11, 67059 Ludwigshafen
Geschäftsführung: Michael Dostal. Redaktion: Jörg Schmieling (Org/Leitung), Patrick Seiler (pse/Stellvertreter), Christoph Hämmlermann (häm), Antje Landmann (jel), Martin Schmitt (arts), Kathrin Schnurrer (snr), Oliver Seibel (os)
Telefon: 0621 5902 848
Telefax: 0621 5902 849
E-Mail: redpkrp@rheinpfalz.de

Zwischen offizieller Neutralität und inoffizieller Unterstützung

HESSEIM: Wirbel um die Haltung der SPD bei der Stichwahl

VON UNSEREM REDAKTEUR
CHRISTOPH HÄMMLERMANN

► Verwirrung um den Kurs der SPD in der Verbandsgemeinde Heßheim: FWG-Bürgermeister-Kandidat Klaus Schütz habe in der Stichwahl die Unterstützung der Genossen, hatte Hans-Helmut Fensterer nach einer Sitzung des „Wahlkampfteams“ seiner Partei gesagt. Gegen diese Aussage des gescheiterten Bürgermeister-Kandidaten regt sich Widerspruch: Offiziell sei die Partei neutral, erklären mehrere Sozialdemokraten.



Für Klaus Nowak ist die Sache klar: Die SPD in der Verbandsgemeinde Heßheim hat bei der Bürgermeister-Stichwahl am übernächsten Sonntag keinen eigenen Kandidaten mehr im Rennen – und verhält sich deshalb neutral. Das sei auch das Ergebnis der Sitzung des „Wahlkampfteams“ der Partei am Montagabend, versichert der Sozialdemokrat und Heßheimer Ortsbeigeordnete. Überhaupt: Selbst wenn es wollte – das Gremium hätte gar nicht das Recht, über eine offizielle Unterstützung für einen Kandidaten aus einem anderen politischen Lager zu entscheiden, meint Nowak.

Einen Tag zuvor hat Ex-Kandidat Hans-Helmut Fensterer noch ganz anders verkündet: Im Wahlkampfteam seien alle fünf Ortsvereine vertreten, und deshalb könne das Gremium durchaus für die Partei sprechen. Und: Das Team habe beschlossen, dass die SPD nun den FWG-Mann Klaus Schütz unterstütze.

Eine Sitzung – zwei angebliche Ergebnisse. Doch damit nicht genug: Ein dritter Sitzungsteilnehmer bereichert die Diskussion um eine dritte Vari-



Ertert Widerspruch in der eigenen Partei: Ex-Bürgermeister-Kandidat Hans-Helmut Fensterer. —FOTO: BOLTE

te. Klaus Schütz sei der bessere Kandidat, darüber habe am Montagabend tatsächlich Einigkeit bestanden, berichtet Michael Walther. Der Schriftführer des SPD-Ortsvereins Großniedesheim stimmt also teilweise mit Fensterers Darstellung überein. Die Gemeinsamkeit beider endet allerdings bei der Frage nach der Verbindlichkeit dessen, was im Wahlkampfteam gedacht wird: Eine offizielle Unterstützung könne das Wahlkampfteam nicht beschließen, meint Walther – in diesem Punkt einer Meinung mit Nowak. So etwas zu entscheiden sei Sache der Ortsvereine oder ihrer Vorsitzenden. „Inoffizielle Unterstützung“ – das ist der Begriff, mit dem Walther die Haltung der SPD umschreibt.

Das wiederum ist eine Unterscheidung, die er „nicht nachvollziehen“ könne, meint Fensterer. „Entweder wir unterstützen jemanden oder nicht.“ Die SPD in der Verbandsgemeinde Heßheim unterstütze Schütz – das jedenfalls sei für ihn das Ergebnis der Sitzung vom Montagabend gewesen. Er sei zwar nicht während des gesamten Sitzungsverlaufs anwesend gewesen, räumt Fensterer ein. Dennoch: Der nun laut gewordene Widerspruch „hängt wohl mit dem zusammen, was die Ortsvereine als ihre ureigene Kompetenz betrachten“, vermutet der Ex-Kandidat.

Außerhalb jeden Kompetenz-Streites allerdings liegt der weiterhin gültige Koalitionsvertrag von FWG und SPD im Verbandsgemeinderat. Beide Seiten haben sich dort zu wechselseitiger Unterstützung verpflichtet. FWG-Kandidat Klaus Schütz sieht die Diskussionen der Genossen trotz dieser Verpflichtung mit Gelassenheit. Egal, ob die SPD nun offiziell, inoffiziell oder gar nicht an seiner Seite stehe: So lange sie seinen parteilosen Gegenkandidaten Jens Wunder nicht offiziell unterstütze, sei der Vertrag nicht gebrochen, meint Schütz.

Belagerungszustand



„Ich habe gewunken. Und Donald Klein hat zurückgewunken und gelacht“, sagt der Lambsheimer Helmut Walther. Der 74-jährige war gestern einer der ersten, die den aus iranischer Haft entlassenen Lambsheimer Geschäftsmann gesehen haben. Gegen Mittag zeigte sich der Bildhauer am Fenster, nachdem er morgens wieder zuhause in der Ringstraße eingetroffen war. „Er sah ein bisschen blass und angespannt aus von den Strapazen

seines Heimflugs“, sagt Walther. Eine bedrückte Stimmung habe während der Haftzeit in Kleins Nachbarschaft geherrscht. „Man hat sich kaum getraut zu fragen, wie es ihm geht.“ Umso gespannter haben die Anwohner gestern den Medienrummel vor dem Steinmetzbetrieb beobachtet. „Das ganze Dorf ist in Aufregung“, sagte eine andere Nachbarin. „Donald Klein ist ja ein bekannter Mann hier in Lambshheim.“ (jel) —FOTO: BOLTE

Liederkrantz in Zukunft ohne Zelt bei Kerwe

HESSEIM: Investitionen in Vereinsgelände

► Der Heßheimer Männergesangsverein (MGV) Liederkrantz wird bei der Kerwe nicht mehr mit einem Zelt in Platznähe vertreten sein. Stattdessen werde auf dem eigenen Gelände gefeiert, verkündete der stellvertretende Vorsitzende Siegfried Weidner bei der Mitgliederversammlung.

Weidner begründete die Entscheidung mit Personalmangel, Ortsbürgermeister Karl Neunreither (SPD) reagierte mit Bedauern: Er werde versuchen, die nun entstehende Lücke zu schließen. Willi Schäfer hatte vorgeschlagen, eventuell einen Tag weniger zu feiern, um so Personal zu sparen.

Bei drei Enthaltungen stimmten die 31 Anwesenden dem Plan zu, rund 10.000 Euro ins Vereinsgelände zu investieren: Strom- und Wasserleitungen sollen installiert und eine freie Fläche soll mit Verbundsteinen gepflastert werden. 2006 sei unter anderem der Zugang zur Garage gepflastert

worden, berichtete Weidner. Reibungslos und mustergültig sei auch die Gaststätte betrieben worden.

Höhepunkte im vergangenen Jahr waren nach Angaben des Vorsitzenden Gerd Becker unter anderem der Kinderfasching, die närrische Singstunde und das eigene Konzert. 75 Prozent der Sänger hätten im Schnitt die Singstunden besucht – ein zufriedenstellendes Ergebnis, das aber noch besser hätte sein können, so Becker. Nach fünf Neueintritten zählt der Verein zurzeit 234 Mitglieder, davon sind laut Becker 34 als Sänger aktiv.

Der verhinderte Chorleiter Jürgen Schumacher ließ berichten, es schlossen sich immer wieder neue Sänger dem Chor an – eine Perspektive für die Zukunft. Kassenwart Theo Massar meldete eine zufriedenstellende Finanzlage. Haupteinkunftsquellen: Mitgliedsbeiträge (3578 Euro), Spenden (3649 Euro) und Zuschüsse (1750 Euro). (gsk)

Willersinn verlängert Pachtverträge der Vereine

BOBENHEIM-ROXHEIM: Mündliche Zusagen

► Die Wassersportvereine am Silbersee bekommen für dieses Jahr doch noch Pachtverträge mit der Firma Willersinn. „Wir wollen den Vereinen entgegenkommen und helfen, einen weiteren Mitgliederschwund zu verhindern“, sagt Willersinn-Geschäftsführer Peter Böhn.

Auch Bernd Vetter, der Vorsitzende des Roxheimer Wassersportvereins (WSV), bestätigt, dass Vereine und Unternehmen sich über die Verlängerung der Verträge geeinigt haben – allerdings nur mündlich. Eine schriftliche Bestätigung sei zunächst noch ausstehend.

Für die neuen Verträge sollen die gleichen Konditionen gelten wie bislang auch, sagt Böhn. Sie würden bis zum 31. Dezember befristet. Bis dahin würden dann weitere Gespräche mit allen Beteiligten geführt. Böhn verwies auf das Ergebnis der Bürgerberatung, bei der sich fast 70 Prozent

der Wähler dafür ausgesprochen hatten, dem Unternehmen den Bau eines Hotels zu ermöglichen. Willersinn betrachte das als einen Vertrauensbeweis und sehe sich nun in der Pflicht, sagt Böhn. Vor dem Hintergrund des seit Jahren schwelenden Hotel-Streitens hatte das Unternehmen – wichtigster Grundeigentümer am Silbersee – eine Verlängerung der Pachtverträge zuletzt abgelehnt (wir berichteten).

„Abwartend und nüchtern“ sei derzeit die Stimmung bei den Wassersportlern, sagt WSV-Vorsitzender Bernd Vetter. Grund zur Euphorie gebe es noch nicht. Der Verein könne nur dauerhaft existieren, wenn am See eine langfristige Lösung gefunden werde. Wichtig sei die Vertragsverlängerung, weil so auch der Regatta- und Turnierbetrieb weitergehen könne. Diese überregional beachteten Veranstaltungen finden erst nach den Sommerferien statt. (wek)

POLIZEI-REPORT

Opel macht sich selbstständig

BOBENHEIM-ROXHEIM. Trotz angezogener Handbremse ist am Dienstag in Bobenheim-Roxheim ein Opel von selbst ins Rollen gekommen. Die Fahrerin hatte das Auto laut Polizei in einer abschüssigen Tiefgaragen-Einfahrt abgestellt und war ausgestiegen, um das Tor aufzuschließen. Der Wagen setzte sich in Bewegung, beschädigte das sich öffnende Tor, rollte weiter und kam erst in der Garage an einem weiteren Tor zum Stehen. Sachschaden: rund 10.000 Euro. Tipp der Polizei: Die Fahrerin hätte nicht nur die Handbremse anziehen sollen, sondern auch einen Gang einlegen. (rhp)

Unfall aus Unachtsamkeit

BOBENHEIM-ROXHEIM. Auf Unachtsamkeit führt die Polizei einen Unfall zurück, bei dem am Dienstag auf der B 9 ein Sachschaden von mindestens 10.000 Euro entstanden ist. Den Angaben zufolge fuhr ein 58-Jähriger mit seinem Passat Richtung Ludwigshafen. Kurz vor der Ausfahrt Bobenheim-Roxheim/Petersau prallte er mit dem Wagen in die Mittelleitplanke. Der Fahrer blieb unverletzt. (rhp)

GEGENÜBER: STEFANIE GEIS

„Wir wollten kein Kaffeekränzchen sein“

LAMBSHEIM: Die Vorsitzende der Frauenunion im Rhein-Pfalz-Kreis über weibliches Engagement in der Kommunalpolitik

► Heute vor hundert Jahren zogen zum ersten Mal Frauen in ein europäisches Parlament ein: Am 15. März 1907 wurden 19 weibliche, überwiegend sozialdemokratische Abgeordnete ins 200 Mitglieder umfassende finnische Parlament gewählt. Auch in der Kommunalpolitik hat es lange gedauert, bis die Frauen Fuß fassen konnten. Eine Vorreiterin im heutigen Rhein-Pfalz-Kreis war Stefanie Geis aus Lambshheim.

„Wenn ich groß bin, werde ich Bundeskanzlerin!“ Diesen ehrgeizigen Berufswunsch eines Mädchens entmutigt heute kein Erwachsener mehr mit dem Hinweis „Das geht nicht, du bist doch kein Junge.“ Früher sah das anders aus: 1948 kam Anna Hechelhammer als erste Frau für die SPD in den Ludwigshafener Kreistag. Bis 1989 waren dort jeweils maximal fünf Frauen vertreten. 1974 zog auch Stefanie Geis in das Gremium ein, dem sie seither für die CDU angehört.

Seit 1989 stieg die Zahl der weiblichen Abgeordneten an: Heute stellen sie etwa ein Viertel der 46 Kreistagsmitglieder. Bereits Anfang der 1970er Jahre wurden auch allorts Frauenunions-Gruppen gegründet. Als die Frauenunion im damaligen Landkreis Ludwigshafen gegründet wurde, war Geis ebenfalls dabei. „Von vornherein wollten wir kein Kaffeekränzchen sein, sondern uns aktiv politisch beteiligen“, erinnert sie sich. „Da wir die Hälfte der Gesellschaft stellen, ist es nur logisch, dass sich Frauen in der Politik engagieren. Uns war auch immer daran gelegen, nicht nur die typischen – ich sage bewusst ‚so genannten‘ – Frauenthemen wie die aktuelle Kita-Diskussion zu belegen.“

Dies sei inzwischen auch gelungen, meint Geis: In Lambshheim seien Frauen beispielsweise auch im Bauausschuss vertreten. Dennoch sollten sie kein „Abziehbild“ der Männer sein, findet die Lokalpolitikerin: Es sei nur natürlich, dass sich Frauen für Themenfelder wie den sozialen Bereich stärker interessierten.



Sie hat sich den Weg in die Kommunalpolitik geöffnet: Stefanie Geis ist seit 30 Jahren Mitglied im Kreistag. —FOTO: BOLTE

Inzwischen ist Stefanie Geis auch Vorsitzende der Frauenunion des Rhein-Pfalz-Kreises. Die Organisation will ihren Mitgliedern auch ganz praktische Hilfe anbieten: zum Beispiel einen Pannenhilfe-Kurs, der von den Frauen gut angenommen werde.

Quotenregelungen habe sie immer kritisch gesehen, erinnert sich Geis. Mittlerweile seien die aber Schnee von gestern. Ein Problem sei dagegen die Frage, ob junge Frauen bei der häufigen Doppelbelastung durch Familie und Beruf überhaupt noch Zeit für politisches Engagement aufbringen können. Trotzdem gebe es kaum Nachwuchsorgen: Viele Frauen meisterten ihren sicherlich stressigen Alltag durch sehr gutes „Organisationsmanagement“ und fänden in ihren Partnern und Familien entsprechenden Rückhalt.

Für sich selbst hat Stefanie Geis trotzdem noch einen zusätzlichen Ausgleich zur Politik gesucht: Sie singt im katholischen Kirchenchor und ist Vorsitzende des Lambsheimer Trachtenvereins. (evg)